

es würden meine Verfolger und Hüter alle Pässe bei der schiffreichen Sau eingenommen und alle Fährleute, mit des Bischoffs und der Jesuiten Hülfe, zu Laibach befehligt haben, mußte ich, Noth halber, an dem Wasser hinauf, gegen sechs Meilen Weges gehen. Unterdessen schickte mir der allmächtige Gott einen deutschen Bauern zu, demselben verehrte ich 24 Kreuzer, um mir über den Strom zu helfen. Derselbe geht zu einem andern, der ein Fischer war, und erhält so viel, daß er mich für acht Groschen in einem kleinen Kahne überführte. Nunmehr traf ich am folgenden Abende, durch wunderbare Schickung, einen, von Person vormals unbekannt, gottesfürchtigen Glaubensgenossen auf dem Felde an; von demselben forschte ich nach der richtigen Straßen, und da ich, nach langem Gespräch, mich ihm zu erkennen gab, umfieng er mich mit Weinen und Thränen, und zeigte mir Gelegenheit, daß ich ohne Verzug, Tag und Nacht, über das Gebirge reisen könnte, bis mich der liebe Gott, unter dem Schutz seiner Hüter, sicher und ohne Anstoß in mein liebes Vaterland Meissen gelangen ließ.“

G. C.

West's erstes historisches Gemälde.

Nicht lange nach des berühmten West's Ankunft in London, nach Beendigung seiner Studien in Italien, zeigte er die erlangten Kenntnisse in einem trefflichen Gemälde. Der Gegenstand desselben war Drest und Pilades, eine seiner besten Arbeiten. Da zu dieser Zeit jeder Versuch im historischen Fache etwas unerhörtes war, erregte dieses Gemälde ungemeine Verwunderung. Sein Haus füllte sich mit Besuchen, die es zu sehen wünschten. Personen vom höchsten Range, welche nicht selbst zu ihm kommen konnten, ließen es sich in ihre Palläste bringen, und versahen nicht, bei der Zurücksendung dem Künstler die größten Lobeserhebungen über seine ausgezeichneten Verdienste zu spenden. Das bewundernswürdigste von der Sache war aber dies, daß, ohnerachtet dieses Lärmens und der großen Complimente, die West bekam, und wobei sein Bedienter, der es zeigte, mehr als 30 Pfund Sterling gewann, doch kein Mensch nach dem Preise desselben fragte, oder ihm eine Bestellung auf ein anderes Werk gab. Ein angesehenener, junger Mann war von diesem Gemälde so entzückt und sprach ge-

gen seinen Vater mit solcher Wärme davon, daß dieser ihn endlich fragte, weshalb er es denn nicht kaufe, wenn er es so sehr bewundere? Der junge Kunstkenner antwortete aber auf der Stelle: „Was sollte ich denn damit anfangen, wenn ich's nun auch hätte? Sie werden mir doch nicht zumuthen, ein modernes englisches Gemälde, wenn's nicht ein Portrait ist, in meinem Hause aufzuhängen?“

Wie ganz anders in unsrer Zeit! West verkaufte seinen Christus, der den Sichtbrüchigen heilt, an das brittische Institut für 5000 Pfd., und man hat ihn für seinen Todt auf dem fahlen Pferde schon bereits 10,000 Pfd. geboten. Dies letztere Gemälde zu sehen, strömt die Menge unaufhörlich hinzu, und man kann annehmen, daß wenn die Stadt voll ist, der Betrag des Legegeldes, für den Eintritt zu einem Schilling die Person, täglich 30 Pfd. beträgt.

Lh. H.

B e m e r k u n g.

Der Reichstag, welcher 1512 zu Trier und Cölln gehalten wurde, verhandelte zum Theil über sonderbare Gegenstände, z. B. über das greuliche Zusauen; am interessantesten ist er aber wohl durch die Definition, welche damals Kaiser und Reich dem päpstlichen Legaten (er verlangte für den Pabst eine Türkensteuer, welche auf jedes Haupt in Deutschland jährlich einen Schneeberger Groschen betragen sollte — nach damaligem Geldeswerth einen unerschwinglichen Tribut,) von der katholischen Kirche gaben: sie sey die Gemeinschaft der Heiligen in aller Welt, auch unter den Türken. Gewöhnlich sucht man so unbefangene Ansichten nicht in der Zeit vor der Reformation; es ist aber unleugbar gewiß, daß letztere ungleich weniger Widerstand im Conflict mit dem Catholicismus an sich, als mit dem damaligen Pabsthum fand.

Alb. Sch.

C h a r a d e.

„Schöne Erste! Tod und Leben
 „liegt für mich in deiner Hand!
 „du kannst mich zum Gott erheben,
 „— so zu Fanni seuzte Brand,
 „wirfst Du mir die Zweite geben!
 „Aber einzig mir allein!
 „Mädchen, wärest Du von Flandern!
 „Müßt' ich theilen Sie mit Andern —
 „würde mich als Todespein
 „sicher mir das Ganze seyn!“